



Veranstaltungskalender – 2. Halbjahr 2024

17. September – 18:00 Uhr

Vortrag zur „Burg Reina“ mit Gerald Schmidt

(in Kooperation mit der AG Heimatgeschichte Roßlau)

Ort: Ölmühle Roßlau / Hauptstraße 108a, 06862 Dessau-Roßlau

In den letzten Jahren waren sie öfter zu sehen, als so manchem lieb ist: die vermuteten Überreste der „Burg Reina“ in der Elbe. Früher auch als „Hungersteine“ bezeichnet, ragen sie nur bei extremem Niedrigwasser aus dem Fluss und kennzeichnen eine andauernde Trockenperiode. Was es mit der ehemaligen Burganlage auf sich hat, welche Bedeutung sie einst besaß und ob es sich bei den Resten in der Elbe tatsächlich um Burg Reina handelt – hierzu wird Gerald Schmidt in seinem Vortrag Licht ins Dunkel bringen.

19. Oktober – 10:00 Uhr

Führung über den Frauentorfriedhof in Zerbst

Treffpunkt: Friedhofseingang Frauentorplatz, 39261 Zerbst/Anhalt

Im Anschluss an die Friedhofsbesichtigung im letzten Jahr wird uns Pfarrer Albrecht Lindemann über den Zerbster Frauentorfriedhof führen. 1595 vor den Toren der Stadt für die Mitglieder der St. Bartholomäi-Kirchengemeinde angelegt, befindet sich der Friedhof bis heute in kirchlicher Hand. Auch auf dem Frauentorfriedhof sind zahlreiche sehenswerte Grabdenkmale aus den vergangenen Jahrhunderten zu sehen. Bekannte Persönlichkeiten wie etwa Hermann Wäschke oder Friedrich Winfried Schubart fanden hier ihre letzte Ruhestätte.

16. November – 10:00 Uhr

**Vortrag „Der Mansfeldische Kohlehandel vom Fläming durch Anhalt-Zerbst“
mit Dr. Hartmut Witte**

(in Kooperation mit der AG Heimatgeschichte Roßlau)

Ort: Ölmühle Roßlau / Hauptstraße 108a, 06862 Dessau-Roßlau

Für den Kupferschieferbergbau im Mansfelder Revier und die Kupferverhüttung wurde zu allen Zeiten sehr viel Holz und Holzkohle benötigt. Die nahen Waldgebiete waren bald erschöpft, weswegen bald neue Waldgebiete auch in größerer Entfernung gesucht werden mussten. Es bot sich u.a. die Familie Brand von Lindau als Herren von Wiesenburg mit der im sächsischen Kurkreis liegenden Brandsheide an. Dies führte zu einem über 130-jährigen Holzkohlehandel zwischen der Brandsheide im Fläming und dem Revier Mansfeld, wobei Anhalt-Zerbst zum Transitland für den grenzüberschreitenden Holzkohlehandel wurde. Ab 1769 war auch Anhalt-Zerbst selbst als Holzkohlelieferant voll kommerziell einbezogen.

Über diesen Holzkohlenhandel, einschließlich der dafür abgeschlossenen Verträge und der eingeschlagenen Transportwege, soll im Vortrag von Dr. Hartmut Witte berichtet werden. Ebenso wird auch auf die Geschichte der kursächsischen Kohleniederlagen bei Barby/Ronney, Wertlau und der Schlangengrube sowie der brandenburgisch/ magdeburgischen Kohleniederlage auf der Schlangengrube mit den Nebenstellen Tochheim, Elster, Elsnig und Coswig eingegangen.